X b
152

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0002-4

Q. K. 134. 7.

X b
152

Descriptio Historica, præcla-

ræ, magnificæ & antiquæ stirpis, principum Anhaldinorum.

Eine kurtze Historische beschrei-

bung / der ersten Ankunfft / des Fürst-

lichen Hauses vnd alten Anhaldischen Stammes / der Behrringer oder Visiner / am Hartz / Sachssen vnd Italien / welche weiland Churfürsten zu Brandenburg vnd zu Sachssen gewesen seindt / zu gleich von jerer Geschlechte noch im Leben seind die jetzigen Fürsten.

Auch vom Christlichen Leben vnd Thu-

genden / vnd seligem absterben / Fürst Jochem Ernstes / 1586. den 6. Decembris / ist zu Dessau Fürstlich vnd Herrlich begraben.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Durch

M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM
von Wittenberg / *senioren Prædicanten* zu Meissen /
bis an die 38. Jahr /

Dreßden / *ANNO M. D. LXXXVII.*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0003-9

De Genere Illustrissimorum prin-

cipum Anhaldinorum & Ascaniæ, Antiquissimæ virtutis, præstantissimæ sapientiæ & eximiæ pietatis Dominis.

ANtiquum genus & titulorum insignia multis
Eximium constat conciliasse decus.
Quodsi unquam alia Heröes ingente fuere,
Prorsus in Ascania gente fuisse liquet.
Iam se Religio res est pulcherrima rerum,
Et fraudis nullo crimine læsa fides.
Hac est laude domus vera cumulata tuetur,
Quæ tua nate DEI dogmata quæq; docet.

IN dieser Historischen Vorrede wird angezeiget / die erste Ankunfft der Herren Vrsiner / oder Behrringer / von denen das alte löbliche Chur vnd Fürstliche Haus zu Anhald vnd Ascanien / bis auff den jetzigen verstorbenen / milder vnd seliger gedechtnüs / Fürst Jochem Ernsten / mit allerley vmbstenden / der verenderungen jhrer Digniteten / Personen vnd Regierung / so viel in glaubwirdigen alten Geschichtschreibern befunden wird / mit fleis vnd kürtzlich / wie in einem Registerlein zusammen gezogen vnnd verfasset / 1587.

DEn Hochgebornen / vnnd Durchleuchten Fürsten vnd Herren / Herren Hans Georgen / Herrn Christians / Herrn Bernhardo / Herrn Augusto / Herrn Rudolpho / Herrn Johan Ernsten / vnd Herrn Ludouico / Gebrüdern / Fürsten zu Anhald / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Berrenburg vnd Zerbest / den gelassenen Söhnen vnd Landes Erben / Fürst Jochem Ernstes seligen / meinen gnedigen Herrn / wünsche ich GOttes Gnade / Gedult / Trost vnd Schutz / Segen / Wolfarth Leibes vnd der Seelen / langwiriges Leben vnd Gesundheit / glückliche vnd friedliche Regierung / Durch Jhesum Christum / in krafft des Heiligen Geistes /

A M E N.

NAch dem Hochgeborne / Durchleuchte gnedige Fürsten vnd Herren / in dieser Vorrede meldung geschehen sol / von dem alten Chur vnd Fürstlichen Stam vnd Geschlechte / der ankunfft des Vrsinischen Berenringers vnd Anhaldischen Stammes / wie dieselben zu Wittikindi des Ersten zeiten / auch Caroli Magni des Ersten zeiten / welcher Wittikindus der letzte König in Westphalen / Engern vnd Sachssen gewesen / Diese Berringer / sein Regenten / Kriegesobersten vnd Heuptleute gewesen / domals / aus denen man nach der zeit vnd des Landes brauch / als den 30. Regenten vnd Herrn / zu Krieges zeiten hat man pflegen einen König zuwehlen / welcher hat müssen der Sachssen halben Krieg führen / wider die Könige in Franckreich / vnd die Wenden / von

Vom ersten anfang vnd Namen der Berringer vnd Anhaldischen Fürsten.

30. Rieter oder Herrn in Westphalen.

denen sie zu derselben zeit am hefftigsten offtermahls angefeindet vnd vberzogen seind worden.

Wie der vngelegenheit halben des ortes vñ der Lufft die Sachssen an andere orter sich begeben müssen.

Demnach wird zu diesem fürhaben nicht vndienstlich sein / sondern nothwendig / Erstlich zu erzehlen / wie lange vor Christi Geburth / viel hundert Jahr / vnd wie etliche Historici fast wollen 1000. Jahr / dieser alten Sechsischen Fürsten gedacht wird / welche sich von dem grossen Sechsischen Meer / dem *Oceano, ex Scandia Insula*/ die an Schweden gelegen / der grossen Kelde / vnd des harten Vngewitters halben / an bequemere / gelindere örter / in die Frieslendische / Wolsteinische / Westphelische sumpffichte gegend / vnd endlich von dannen / besser hereiner / an die Hartzlendische Gebirge / bis an den Elbstrom / vnd den Flus die Sala / an Düringen sich ausgebreitet / vnd zu wohnen sich begeben haben / Davon weitleufftiger *in Grammattico Sailandicæ historico, Danico vetustissimo*, Dessen *Albertus Crantius in sua Dania ex proœmio Saxonico, lib. 1. Cap. 2.* gedencket.

Diese sollen auch Alexandro Magno für Kriegesleute gedienet haben.

Woher sie den Namen

Seind auch der gestalt / wie Albertus Crantz wil / dieselben Völcker / als die Deudschen aus Cymbria vnd Scandia bey Alexandri Magni zeiten / in Asia vnd Africanischen Kriegen / jhm zugezogen / vmb den Soldt gedienet / als Kriegsleute vnd vnerschrockene / Hertzhaffte Leute / Daher denn auch nachmals diese Sechsische Völcker / den Römern gleichsfals / als Kriegeshelden in Zügen viel mahl gedienet / vmbs Geld / wider jhre Feinde / Seind derwegen *propter antiquitatem suæ originis & animi constantiam insignem*, von den Romanis Sachsen / *a Saxis* / von Felsen vnd Steinen / jhren ersten Nahmen bekommen haben / *quasi sint vetustiores lapidibus, du-*

rabiles

rabiles & infracti animi, constantes in bellis atq; saxis duriores.

Sachsse bekommen haben.

Sonst aber / wie andere schreiben / sollen sie genent sein worden Sachssen / von jhrem ersten Heuptman vnd Kriegesobersten / der Saxo geheissen / der erstlich in der grossen holtzichten Wüstung / so vorweilen in Holstein gewesen ist / *ex Scandia* sie dahin gebracht / die *Siluestres Saxones* / Holtzsachssen vnd Holdsteiner seind genent worden / der daselbst seinen Sitz Wonung vnd Landschafft oder Herrschafft gehabt / mit sein Völckern in den örtern.

Woher sie den Heuptmen genom

Die kan wol ein Kurtze meldung geschehen / von dem Nahmen vnd Völckern / der Ascanier / Die Gelerten wollen / wie es denn vermutlich ist / das dieser Völcker Nahme den vrsprung vnd herkommen habe / von dem Aschanas / welcher ein Erstgeborner Sohn des Gomers wahr / der ein Sohn des Japhets gewesen / des Noe Sohn / vnd ist also Aschanas ein *Pronepos* ein Enicklein des Altuaters Noe / vnd *Nepos* ein Neffe des Japhets / Von welchem Genesis 10. der Segen also lautet: Der HErr breite Japhet aus / vnd lasse jhn wohnen in den Hütten Sems / etc. Des Aschanes Völcker gedencket auch Jeremias am 51. Vnd Josephus / das die Völcker *Rhugini vel Rhugÿ* / Eusebius aber / das die Gotthi von diesem Aschane herkommen.

Ascanische Herren vom Ascane genant.

Aschanes / Japhets Sohnes Kinder.

Aschanas heist in der Hebreischen Sprache *Custos sacri ignis, vel sacrificiorum & sacerdos sacrorum* / wie dann diese Aschanische Fürsten demnach auch die Religion zu jederzeit geehret / geliebet / gefördert vnd beschützet haben / von dem Ascane kommen her / die Tuischones /

Heist *Custos sacrorum.*

Vom Go- die Deudschen / vom Gomer aber das Wort *Germani* /
mer die *Ger-* als Einkömling / Bilgerem vnnd Frembdlinge / derer
mani. Lande.

Die Aschanischen Völcker sollen aus dem Morgen in die Mitternechtischen Lender zu wohnen sich begeben haben / von der Abgötterey vnd Tyranney wegen / welche der Sohn Noe / Cham vnd sein Geschlechte wider sie brauchten / vnd vbeten / welche alles allein sein vnd haben wolten / vnd derhalben die andern drückten vnd verfolgeten / vnter dem schein vnd Nahmen der Religion / vnd jhrer Abgötterey / die sie von den Weydnischen Völckern gelernet / das alles jhme die rechten Aschanier vnd des wahren GOttes Diener domals nicht gefallen liessen / vnd ehr weit dauon wichen / in frembde weite Lande / als ins Elende.

Aus den Morgenlender in die Mitternechtische kommen / Abgötterey vñ Tyranney halben.

Vnsere Aschanier seind vor vnd nach der zerrüttung / des Römischen Reichs gesessen / vmb den Hartz / bey den alten Stetten / Goszlar / Quedlinburg vnd Aschersleben / aus Bithinia in Asia / von den Aschanijs kommen / lange vor der Römer Regiment / da sie mit den *Cymbris*, *Caijcis Cauconibus* in diese Lande verrucket sind.

Nach Christi Geburth / 502. als Clotarius oder Lotharius / König in Franckreich wider die Sachssen kriegete / ohne auffhören / dieselbigen vnter seine gewalt zubringen / hat sich ein Alter Edler aus Sachssen / vom Hartz vnd Ballenstedt / ein Berringer / an des Römischen Keysers Theodosij 2. vnd *Iunioris* genandt / Dosse / zu Dienste gen Rohm begeben / vnd daselbst helffen streiten wider die Francken / vnd jhren König / welcher auch die

Dagobrecht der Francken König wird verwundet von den Sachssen

die Römer anfeindet/ Derhalbn wird dieser Herr Behrē-
ringer/ dieweil er sich in Kriegen Ritterlich erzeiget hatte/
durch vorbitte des Rahts zu Rohm/ beim Keyser/ auff
Vrsin in Italia befürstet/ von dem kommen her in Welsch-
land die Nahmen vnd Geschlechte der Vrsiner/ die zu
Rohm noch gefunden werden.

Vnd Bertholdus der Sachssen König/ wegert den Frantzosen den Tribut der 500. Ochsen/ ist drüber in der schlacht vmbkomen.

Als Wittikindus der letzte König vnd Kriegsherr/ des Nahmens in Westphalen/ Engern/ im nider vnd oberen Sachssen/ der mit Carolo Magno 30. Jahr Krieg geführet hat/ bis er endlich gantz vnd gar erleget ist worden/ vnd erstlich die Tauffe empfangen hat/ vom Bonifacio/ Bischoff zu Meintz/ in dem Stifft Fulda/ in der Kirchen zu Mittelbach/ einem Stedtlein/ vnd er vom Keyser Carolo Magno/ mit seinen eigenen Henden/ in ehren vnd frewden/ als ein Tauffpatte vnd Zeuge seines Christenthumbs/ gehoben worden.

Der König Wittikindus lest sich teuffē/ ist letzter König vnd letzter Grosherzog zu Sachssen/ Keyser Carolus Magnus ist sein Tauffpatte.

Bey dieser Tauffe wird in Historicis mit gedacht/ des Behrnbaldi oder Behrringers/ als eines Edlen Herrens vnd Regenten/ in Sachssen/ Westphalen/ vnd Engern/ derer 30. wahren/ vnd in den 4. ortern jhres Landes alle mahl regierten etliche Jahr/ aus den 12. Regenten machten sie zu Krieges zeiten einen zum Kriegesobersten/ den sie jhren König nanten/ nur die zeit/ weil der Krieg werete/ Solche sind auch gewesen die Behrringer/ vnder welchen einer dieses Geschlechtes mit Wittikindo sol sein getaufft worden/ derselbige in seiner Tauffe genant worden/ nach des Keysers Nahmen/ Carolus/ vnd ist nachmals vom Keyser wie andere Sechsische Herren/ auch zum Graffen des Römischen Reichs/ auff dem Hartz zu Baltenstedt/ Aschanien vnd andere

Wittikindus helt eine Schlacht mit Carolo Magno/ bey Dessau in den Creutzbergen/ Anno 786.

Sachssen hat in jhren Lendern Jehrlich 12. Regenten/ aus den 30. Rittern/ diese macht nachmals Carolus M. zu Graffen.

seine Landschafften / vnd zum Fahnlehn des Römischen Reichs gemacht worden.

Clotarius / König in Franckreich / lest sich teuffen / vnd Heinrich nennen / nach dem Keyser Aucupe.

Gleicherweise sol sich König Clotarius zu Franckreich / zum Christen glauben bekeret haben / vnd sich teuffen lassen / vnter dem Keyser Heinrichen / dem Ersten / Auceps genant / vnter welchem der Wendische König Primislaus auch getaufft / vnd nach dem Keyser Heinricus genennet worden / welcher jhn selbst aus der Tauffe gehoben hat.

Die aller gröste schlacht Wittikindi gehalten / mit Carolo Magno, bey Ossenbruck.

Für der Tauffe führete Wittikindus einen schwartzspringenden fahlen Hengst oder Pferdt / in einem roten Felde zum Heerschilde / von Pfahlen oder Hengsten / die an diesem orth gemeine gewesen / sol Westphalen eines theils den Nahmen bekommen haben / Wittikindus aber nach seiner Tauffe vnd annemung des Christen glaubens / vnd absagung der Heydnischen Abgötterey / gab jhm der Keyser ein weisses springendes Roß / damit anzuzeigen / das er aus der alten Heydnischen Finsternis / zum rechten Liechte des glaubens vnd erkentnis GOttes kommen / rein vnd weis gewaschen in der heiligen Tauffe wehre / durch das Wasser der Widergeburth / vnd verneurung des heilgen Geistes.

Vom Sechsischen Wapen des schwartzē vnnd weissen Rosses.

Die Behringer sind gewesen bey der Schlacht / die der Römer Quintus Varus verloren hat.

Vnter dem Dagoberto / König zu Franckreich / der ein Sohn war des obgemelten Clotarij / oder Lotarij / seind die Sachsē widerūb mit viel Kriegē beschweret wordē / Darum / das sie jhnen den vorbewilligten Tribut / vmb friedes willen / die 500. Ochssen jehrlich nicht mehr geben wolten / als dem vorigen Könige.

Harter Krieg wider die Sachssen.

In

In diesem Kriege ist ein Behrringer vom Hartz vnd Ballenstedt / zum Kriegeskönige oder Obersten erwehlet worden / hat etliche Schlachten mit jhm gethan / vnd glücklich obgesieget / für dem alten Blocthause oder Festung / Ballenstedt belagert / bis er endlich in der dritten Schlacht gantz erleget ist worden / im Jahr nach Christi Geburth 641. vnd gefangen geführet ist in Franckreich / Domahls haben die Sachssen widerumb den alten Zins / die 500. Ochssen / dauon sie zuuor frey sein wolten / geben müssen / vnd ist Sachssen durch diese Kriege sehr verwüstet worden / zu derselben zeit.

Die Behrringer am Hartz vñ Ballenstedt / werden Könige in Sachssen.

Aribertus Fürste zu Vrsin in Italien / erbet das Land auff dem Hartz / da seine Vettern die Behrringer Erblos gestorben.

Vnter dem Keyser Heraclio / 615. der zu Constantinopel Hoff gehalten hat / ist ein Herr von Ascanien vnd Behrringer / im Kriege wider die Frantzosen / in Italien kommen / vnd sich dem Keyser zu Dienst begeben / Dieser Behrringer Aribo genant / als ein grosmütiger Kriegesheldt / hat den Römern auch gedienet / wider den Königk *Clotzoneum* / daher jhm der Keyser das Fürstenthumb seiner Vorfahren Vrsin in Italien widerumb vernewert vnd bestetiget hat.

Aribo ein Vrsiner vnd Ascanier / dienet in Italien dem Keyser.

Aribo der bekömmet 3. daselbst das Fürstenthum Vrsin.

Dieser *Arabonis* Sohn *Aribertus* / ist von des Keysers *Heraclij* Sohn / *Heracliente* 647. wider die Wenden zum *Vicario* Stadthalter geordnet / Dieser hat seiner alten Aschanischen / Behrringers Geschlechte / Ballenstedt / als ein Blockhaus vnd Festung wider dieselben gebawet.

Aribertus Behrringer dienet auch dē Keyser Heraclienti.

Gleich wie zuuor vom *Claudio Druso Germanico* / des Keysers Augusti Kriegesheuptman in Holstein / wider die *Cymbros* oder Dennemercker / Schlesewick zum Marg-

Claudius Drusus Germanus Römischer Kriegeshauptman.

grafftumb gestifftet / vnd in der alten Marckt als eine Festung Soldwedel / wider die Wendischen Könige vnd Völcker / in die Newen Marckt / Brandenburg / Wechelburg / Pommern vnd Cassuben jhren Sitz gehabt.

Schleswig vnd Soldwedel werdē von dē Römern zu Märckten gemacht / wider die Wenden / Denen vnnd Sachssen.

Dieselbe Marckt / Soldwedel / ist vnter Heinrico dem 5. Ottonis dem reichen Marggraffen / Herren zu Ascanien vnd Ballenstedt / dem Behrringer vbereignet / Nachdem ist sie dem Alberto Urso Ottonis Sohne / vom Keyser Lothario / dem Sachssen / als einem / der vnter zweyen Keysern 1140. sich in Welscland zu viel schweren Kriegen hat brauchen lassen / dardurch ein gros lob erlanget / vbereignet / vnd die Newemarck Brandenburg / nach abstersten Primislai / des Ortes Wendischen Königes / vnd ist zum Ersten Churfürsten darüber gemacht worden / Dieser Albertus Ursus / hat die Klöster / Lehnin vnd Chorin / wider die Heidnische Abgötterey der Wenden gestifftet / vnd reichlich begabet / welche nachmals worden seind / der alten Marggraffen Begrebnüs / Dieser hat auch Weinwachs erbawt / erstlich bey Franckfort / Crossen vnd Lüben / in der Newemarckt.

Die Newemarckt Brandenburg gestifftet.

Kloster Lehnin vnd Chorin alte Begrebnisse.

Von diesem Geschlechte der Behrringer vnd Ascanier / werden 13. Churfürsten gezehlet / welche alle die Marckt Brandenburg erblich besessen haben / bis in 221. Jahr / Von diesem ist es nachmals Erblos gestorben / dem Römischen Reich vnd Keysern widerumb heim gefallen / Da Johannes der Churfürst / des Namens der 5. ohne Leibes Lehen Erben verstorben ist / 1328.

1168. bawet Albertus Ursus Weinwachs / bey Lubē / Franckfurth vñ Crossen.

Solches ist folgender gestalt zugangen / Als Hertzog Magnus / der letzte seines Geschlechtes keine Erben hatte / gab Keyser Heinrich dem Alberto Urso Beringer

die

die alte Marckt / Soldwedel / vnd Grafschafft Wolpe / die jetzund gehöret vnter das Hertzogthumb Braunschweig / mit seiner Tochter Mitta oder Melicha / zur Mitgabe in der Ehestifftung / vnd ward damitte ein Fürste des Römischen Reichs / ist also die Newe Marckt zu der alten geschlagen worden / nach des letzten Wendischen Königes / Primislai absterben / Dieser Albertus leid begraben / im Kloster *Sancti Benedicti* Ordens / welches Bernhard sein Vater zu Ballenstedt angefangen hat zu bawen / 1212. sein Begrebnüs ist in der Capelle / vnter dem Thurme der Klosterkirchen / neben jhm ist begraben Leupold von Ostereich / welcher 100. Pfundt Silber / zur erbawung des Klosters gutwillig beschieden hat / Desgleichen hat Keyser Friderich Barbarossa / auch viel Güter vnd Einkommens zu diesem Klosterbaw geschencket / vnd mildiglich gegeben.

Vicarius Caesaris oder Krieges Hauptmã wider die Wenden / vber den Wald Keysers Conradi 3. wird Albertus Vrsus / dauon bekam er nach absterben des Wendischen Königes Primislai die Chur vnnd Marckt Brãdenburg.

II Das ander Tractetlein / in dieser Historischen Vorrede / wie / wanne vnd aus was für vrsachen / die Chur zu Brandenburg / vom alten Behringers Stamme / des Ascanischen Anhaldischen Geschlechtes / auff andere Gefürstete Herren / vnd auff die jetzigen Churfürsten zu Brandenburg kommen / vorerbet / vnd vom Röm. Reich jhnen geliehen ist worden.

Ballenstedt alte Festung ein Kloster worden.

1329. Als Rudolphus aus dem Anhaldischen Stam der erste Churfurst zu Sachssen / nach absterben Johannis des 5. des Nahmens / welcher auch an der Chur vnd Marckt Brandenburg gesambte Lehen gehabt / in der Wahl des Röm. Keysers / Friderich / Hertzogen zu Ostereich / vnd nicht Ludowicum den Beyern gewehlet

Von Johanne dem 5. vnd letzten Chur vnnd Marggraffen / ist es los gestorben / 1308.

vnd auff Luc. Romanum kommen / da sie die Chur zuuor gehabt/ 182. Jahr.

hatte / aus vrsachen / das vnter drey Bepsten / Ludowicus der Beyer im Banne gelegen wahr / Darumb der Churfürst zu Sachssen / vnd seine Vettern die Fürsten zu Anhald / welche beneben jhm alle auch an der Marckt vnd Churfürstenthumb Brandenburg gesampte Lehen hatten / vnd sich wegerten diese Lehen bey dem verbanneten Keyser Ludowico zusuchen / wirfft er ein harte Vngnade auff den Churfürsten zu Sachssen / vnd dem gantzen Hause Anhaldt / das er stracks jhnen nicht hat wollen die Chur vnd Marckt Brandenburck gönnen oder leyhen / Sondern gab dieselbe seinem Sohne Ludowico Romano / satzte den in dasselbe Land ein / durch ein grosses Kriegsvolck / vnd gab jhm zum Gemahl eine Hertzogin von Mechlenburg / welche Herren erst seind befürstet worden / vnter Keyser Carolo dem 4. sonst genennet der Obewiten / Wenden Könige / zuuor nicht ein Fahnlehen gewesen / des R. Reichs.

Die Anhaldischen seindt zu Brandenburg die ersten Churfürsten / von Otthone 3. Impgewelt / 1002. bis in 1348.

Wie die Chur Brandenburg widerumb an die Auslendische Herren kompt.

Dieweil aber Keyser Ludewig einen grossen Krieg führen muste / wider Hertzog Friderich von Ostereich / vermochte er seinen Sohn Ludowicum Romanum bey dem Brandenburgischen Lande vnd Dignitet nicht zu erhalten / Da namen Rudolphus Hertzog vnd Churfürst zu Sachssen / vnd seine Vettern die Fürsten von Anhald / dasselbige als jhr Natürlich Erbe vnd Lehen widerumb ein / vnd haben dasselbe behalten / bis zur zeit Caroli 4. des Namens Keysern / derselbe hat die Brüder Rudolphi / Albertum vnd Woldemarum / Fürsten zu Anhald / vom newen der Chur vnd Marckt Brandenburg begnadet / denselbigen zu Wittenberg all Merckische Stedte / mit denen vom Adel vnd andern fürnemen Stedten des Landes befohlen / ernstlich anzuweisen vnd zu hulden.

Von den Behringern sind erbawet Behrenburg / Brannaw vnd Berlin.

Bey

Bey Alberti Regierung zeucht sein Bruder Woldemarus 1320. in frembde ferne Lande / Walfarten / damit seine Sünde zu büssen / das er sein Gemahl genommen hatte / welche jhm Freundschafft vnd Geblütes halben zu nahe verwandt gewesen / vnd kömpt erst wider in sein Land / nach 29. Jahren / gleich wie Marggraff Otho zu Meissen / ist mit Keyser Heinrico dem 6. in *Palestinam* gen Jerusalem gereiset / vnd viel Jahr aussen geblieben.

Albertus vertreibet die Wenden aus der Newenmarckt / setzet newe Colonos Einwohner hinein / daher der Nahme kömpt / Cöllen an der Sprew.

Als dieser Woldemarus von seiner Reyse vnd *peregrination* oder *exilio* nach den 29. Jahren wider kam / hat jhn niemand aus seinen Blutsfreunden kennen wollen / Verschicket derhalben seinen Pitzschier vnd Wapenring / in einem Güldenen Credentz Bischoff Otthen zu Magdeburg / macht sich dardurch bekandt / vnd wird vom Keyser Carolo dem 4. wider Ludowicum vnd seinen Bruder Otthonem / welchem nach absterben Alberti Vrsi / das Land vnd Chur Brandenburg abermahls eingethan war worden / Wider den Marggraffen führet er Krieg / Anno 1320. vnd gewinnet jhm die Lausitz vnd ein stücke von der Marckt abe / vnd krieget mit gewalt vnd grossem glück wider den Ludowicum vnd Otthonem / bringen das Land vnd Churfürstenthumb Brandenburg widerumb zu sich / vnd hat jhn endlich der Keyser mit derselben Chur / als er aus Behmen gereiset / für der Stadt Franckfurth an der Oder / selbst belehnet vnd begnadet.

Woldemarus Churfürste / Alberti Bruder zeucht Walfarten / kömmet nach 29. Jaren erst wider heim / 1320.

Gleich wie Marggraff Otho zwier gezogen ist / mit Keyser Heinrico dem 6. in Palestinã gen Jerusalẽ.

Woldemarus j. krieget wider dẽ Marggraffen zu Meissen / 1317. vnd gewinnet jhme abe die Marckt / Niderlausitz / ist darnach 1320. ins elend 29. Jar gereiset.

Eben dieser Woldemarus / bestellet endlich seine Verrschafft in der Marckt / in welcher er seiner Feinde nachstellung halben etwas vnsicher war / wohnete zu Dessau / daselbst ist er auch gestorben / in einem sehr hohen Alter / nach viel Kriegen / Reisen vnd grosser vnruge /

Woldemars 2. ist H. ohne Landt gewesen.

die er ausgestanden hat / die zeit seines Lebens / suchet demnach seine ruhe zu Dessau / in seim Vaterlande / eine gar kurtze zeit / davon lese man ferner / die *Annales Brunsuicenses*, *sub Anno* 1348. vnd Albertus Crantz *lib.* 8. *cap.* 18. *in Vandaliæ* vnd *Broduffium lib* 3. *cap.* 2. weitleufftiger.

Die Grafschafft Waldensee ist jetzund Dessau / In der Pfarkirchen vor dē Althar ligt Woldemarus I. begraben.

Nach dieses Woldemari Tode / nimpt die Chur vnd das Brandenburgische Land Widerumb ein / da jhm niemand widerstand thut / Ludowicus Romanus des aus Behren Sohn / mit Belehnung vnd bewilligung des Keysers / vnd regieret darinne bis in das 1365. Jahr.

Ludowicus Romanus mit sein Bruder Ottho / kommē wider von der Marckt Brandēburg.

3373. Nach absterben Ludowici / bekümmet das Brandenburger Land vom Keyser / sein Bruder Ottho / der gab jhm zum Gemahl seine Tochter / ist aber endlich mit dem Keyser in vneinigkeit gerahten / vnd derhalben widerumb der Chur vnd des Landes Brandenburg entsetzet / vnd gab jhm davon nur etliche Geldzinse / Flecken vnd Schlösser zum vnterhaldt.

1373 / Wirdt die Marckt Brandenburg vom Keyser Carolo dem 4. seinem Sohne eingeben.

Das gröste vnd meiste theil der Brandenburgischen Marckt sampt der Chur / hat Keiser Carolus der 4. seinem Sohne Sigismundo eingethan / welcher nachmals König in Vngern vnd Keyser worden ist / Derselbige vbergiebet seinem Sohne Justo die Chur vnd Marckt Brandenburg / von diesem kömpt dasselbe Land vnd Dignitet des Churthumbs / auff Friderich den Franncken / Burggraffen zu Nürnberg / 1415.

Vnter Josten ward die Marckt Brandenburg Wilhelmo Marggraffen zu Meissen verpfandet / vmb 400000. Behmische schock.

Von diesem Frencklischen Geschlechte seind noch die jetzigen Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg / bis auff den jetzund regierenden Landes vnd Churfürsten

fürsten / Hans Georgen / GOtt erhalte sein C. F. G. lange zeit / in seinem Alter / fast 60. Jahr / in langwiri-
gem leben vnd gesundheit / Dieses jetzigen drittes Ge-
mahl / Frawen Elisabetha / ist eine geborne / aus dem al-
ten Hochfürstlichen Stamme der Vrsiner oder Beh-
renringer vnd Ascanischen / Anhaldischen Geblütes vnd
Geschlechtes / eine Schwester der Churfürstlichen zu
Sachssen Witwen / D. Augusti seliger gedechtnis gelasse-
nes Gemahls / Frawen Agnes Hedewigs / vnd vnsers
jetzigen Gnedigsten Hertzogens zu Sachssen / Christi-
ani Gemahls / eine Leibliche Tochter / der Churfürstin
Elisabethae zu Brandenburg / GOtt erhalte vns Frawen
Sophiam / sampt jhren zweyen jungen Herrlein vnd
dem Frewlein / vnd hochgeliebten Herren / vnsern Gne-
digsten Churfürsten lange / GOtt verley jhnen allen sempt-
lich vnd sonderlich / eine langwirige bestendige gesund-
heit / vnd friedliche regierung / Durch Christum Amen /
vnd segne jhr C. F. G. mit viel Leibesfrüchten / in seiner
Gnade / an Leib vnd Sele / / Amen.

1415. ist Fri-
derich Burg-
graff zu Nur-
renberg der
erste Marg-
graff zu Bran-
denburg.

Hertzogs
Christiani /
Churfürsten
zu Sachssen
Gemahl / ist
Anhaldisches
vnd Branden-
burgisches
Geschlechtes.

III. Das dritte Tractetlein dieser

Vorrede ist / wann vnd wie die Chur vnd das Landt Sachssen / auff das Fürstliche alte Haus Anhald kom-
men ist / vnd bis in die 260. blieben ist / vnd endlich vom
Anhaldischen Geschlechte wunderlicher weise los gestor-
ben / vnd auff die Marggraffen zu Meissen / vnd Land-
graffen in Düringen verfallen ist / vnd zugangen ordent-
licher weise ist.

Heinrichs
Leo führete
ein weisses
Roß in seinem
Wapen.

1169. Nach dem Heinrich der Lew genand / Fürst
zu Lüneburg vnd Braunschweig / Churfürste in Sach-
sen war / der sich dem Keyser Friderico 1. des Nahmens /

Heinrichs
Leo vertreibt
die Lüneburg-
gischen Wen-
den die Wagri-
os vnd eines

sonst

theils die Obe-wi-os/ in Me-chelburg/ vnd bey Lübeck.

sonst Barbarossa genand / auff dem zuge in Jtalien / für der Meylendischen Belegerung / im Felde nicht trewlich verhalten hatte / Derwegen der Keyser vbel mit Heinrich zu frieden wahr / 1162. Hat jhn künfftig der Keyser / wegen seines vngehorsams vnd vbel verhaltens / des Hertzogthumbs / sampt der Sechsischen Chur / vnd andere Fürstenthümber / nach laut eines ergangenen Vrtheils / zu Würtzburg auff einem öffentlichen Reichstage wider jhn gesprochen / entsatzt / wie dauon zulesen ist / die Chron. Alberti Crantzes / lib. 6. cap. 38. *in Historia Saxonica*. Nimpt jhm auch Westphalen / vnd machet ein Ertzstifft vnd Bischoffthumb zu Cöllen daraus / vnd andere Grafschafften mehr / vnd macht schlechte Fürstümmer daraus / Münster / Ossenbruck / vnd sonst andere viel Herrschafften.

Rudolphus ein Fürste zu Anhald Churfürst zu Sachssen / des Alberti 3. Son gezeuget von Keyser Rudolphi Tochter / hat das Stifft Wittenberg angefangen / der ander hat es volbracht / 1370.

1169. ist Bernhard ein Sohn Alberti Vrsi zu Anhald Fürst der erste Churfürste zu Brandenburg worden.

1169. Hat Bernhard zu Ascanien vnd Ballenstedt / auch Marggraff zu Soldwedel / ein Sohn Alberti Vrsi / vnd ein Bruder Otthonis des Ersten des Nahmens / Churfürsten zu Brandenburg / das Hertzogthumb zu Sachssen / vmb Ratzenburg / vnd der Wendischen Völcker vmb Wittenberg / die Podabri genant / sampt dem Churampte vom Keyser erblich empfangen / als ein ordentliches Fahnlehen / des Römischen Reichs.

Albertus Vrsus vertreibet die Sorben / Wenden / vmb Zerbst / Zorbeck / auch vmb Wittenberg / bis ans Meißner Läd vnd hat newe Colonos Einwoner aus dē Niderāde nein geführet. Daher sie Flemminger a flammis / Brucker / Bruck von Brucks aus Flandern / die Niemecker vom Niemagen / in Gelderen / Cemberg / die Stedtlein von Camerich / jhre Nahmen haben sollen.

Dieser Fürst Bernhard / hat auch das Schlos Lauenburg in Sachssen gebawet / zwischen zweyen Vfern des Elbstroms / bey Lübeck gelegen / im Ratzenbergischen vnd Westphalischen Landen / Dazu hat auch vorweilen die Herrschafft Mulingen bey Lübeck gelegen / vnd einem vorpfendet / gehöret nu mehr.

Es ist aber die Lauenburg erbawet / von einer alten Sechsischen Festung / die Ertenburg genant / die er hat lassen abbrechen / vnd die Steine vber die Elbe führen lassen / 1181. auff welchem newen erbawten Schlosse / der erste Lauenburgische Hertzog gewesen ist / dieses Fürst Bernhards Sohn / Johannes vom Anhaldischen Stamme / von diesen leben noch / als Lauenburgische Herren / die jetzt regierenden / vnd seind in jhrem Gliede vber 29. Herren gewesen.

Heinrich aus Leo ist der letzte Sechsische Churfürst 1169. stirbet 1195

Dieses Lauenburgische Hertzogthumb ist der gestalt geordnet / nicht das es solte ein sonderliches Churfürstenthumb sein / sondern in das vorige Sechsische alte Hertzogthumb / mit ein Titulirt vnd begriffen / in die Chur Sachssen.

Vom Lawenburgischē Hertzogthūb.

Bernhard der Churfürst zu Sachssen / lies nach seinem Tode zwene Söhne / die waren an des Keysers Hoffe zu Dienste / von dem empfiengen sie jhre Lehn / Albrecht die Chur vnd Hertzogthumb zu Sachssen / mit verbesserung des Ballenstetischen Wapens / der 5. schwartzen Balcken / im gelben oder Güldenen Felde / in die quere darüber gezogen / den halben Rautencrantz / als eine zierde vnd verbesserung jhres Heerschildes / Davon weitleufftiger geredt ist / *in secunda parte meæ orationis luctu plenæ.*

Bernhardus zu Anhald ist der Erste Churfürst der sein Hofflager angericht hat / zu Wittenberg erbawet jhm das erste alte Schlos / daselbest stirbet er leid zu Zall no stedt begrabē / 1212.

Sein Bruder aber Heinrich / der Feiste genant / empfieng auch vom Keyser seine Lehn / auff die Grafschafften Ascanien / Ballenstedt / Wolpe vnd Behrenburg / Dieser ist auff diese Graffschafften befürstet worden / auff dem Hartz vnd Hause zu Anhaldt / als ein Fahnlehn des Römischen Reichs / ist geschehen für 389. Jahren / der Keyser Friderich der 1. ordnet jhm auch dar-

Bernhardus spricht hy. dem Lewen das Hertzogthumb Sachssen ahn / bekömpt die Lawenburg im Ratzēberg vñ Westphalen gelegen.

Dieser wird an stadt des Lüneburgischen Landes / nach viel Kriegen mit dem Lande / der podabri / Wenden vmb Wittenbergk / begabet / vnd jhn zum R. R. Fahnlehen gemacht / vom Keyser Conrad / do 3. der widemet die Chur Sachsē / darauff wirdt genandt Ostsachsen.

zu etliche Stedte vnd Landschafften / von der Chur Sachsen die sein Bruder von jhm bekommen hatte / auch etliche Güter / von der Chur Brandenburg / die seine Vettern domals inne hatten / welches sie dem Keyser nicht wohl widern oder abschlagen durfften domalhs.

Dieser Keyser F. Barbarossa / gab dem newen Fürsten Heinrichen zu Anhald / auff dem Hartz auch ein newes Wapen / zum zeichen seines Heerschildes / vnd R. R. Fahnlehen / Nemlich / einen halben roten Merckischen Adler / satzte denselben forne in ein halbes Wapen des Schildes / Vnd ein halbes Wapen der 5. schwartzen Balcken / im Güldenem Felde / mit dem Rautencrantze / das andere satzte er in das andere theil / ins Wapen des Schildes.

Damit anzuzeigen ein newes Fürstenthumb zu Anhald / auch zur erinnerung vnd bedeutung / das die Marckt Brandenburg vnd Hertzogthumb zu Sachssen / sich mit dem Fürstenthumb Anhald allezeit zusammen halten / vnd gleich als Blutfreunde / in lieb vnd trewen verbunden sein solten / einander schützen / lieben vnd ehren / als die einerley Geschlechtes vnd Stammes weren / Wie dann solches auch zu vnsern zeiten noch durch die Chur vnd Fürstlichen Heyraten vnd Ehestifftungen / durch den Churfürsten von Brandenburg / Hans Georgen / mit Fraw Elisabeten / vnd mit dem Churfürsten zu Sachsen / mit Fraw Agnes Hedewig bestetiget / vernewert / vnd ins werck gerichtet ist worden.

Alberto dem 2. Churfürstē zu Sachssen wird der Rautenkantz mit den 5. schwartzen Balcken / im Guldenen Felde zum Heerschilde gegeben.

Vber dieses alles / hat dieser Keyser den newen Fürsten / am Hartz zu Anhald auch belehnet / mit dem gedinge / an der Marck Brandenburg vnd am Hertzogthumb zu Sachssen / auff den fall / wo sie eines theils oder beyderseits stürben / ohne Lehens Erben / Desgleichen

die

die Margraffen zu Brandenburg / vnd Hertzogen zu Sachssen / das gedinge am Fürstenthumb Anhald empfangen / jedoch / das dem Fahnlehen / vnd dem Gedinge billiche folge vnd gebührlich recht jederzeit geschehen sol.

Heinrich Albertj Brüder deren ersten Fürsten zu Anhald / wird sein Land verbessert.

Von diesem Heinrichen dem ersten Fürsten / auff dem Sechsischen Hartz zu Anhald / der / wie obgemeld / ein Sohn gewesen Hertzog Bernhards zu Sachssen / seind alle Fürsten zu Anhald / bis auff diese jetzund noch leben / in diesem 1587. Jahr / in der ersten Linien / niederwarts / fast vber 30. fürstliche Personen herkommen vnd gestammet / des Fürst Jochem Ernstes / seliger gedechtnis 7. Söhnen vnd Herrlein / welcher im 1586. den 6. Decembris / von dieser Welt seliglich vnd sanfft abgeschieden ist / vnd seine Fürstliche *Exequias* / Begengnis vnd Begrebnis zu Dessaw / den 9. Januarij / 1587. gehabt / Welcher zuuor mit seim andern Gemahl Eheliches Beylager gehalten / 1571. zu Stuckardt / vnd Heimführung mit Frewlein Eleonora / eine geborne Hertzoginne zu Wirtenberg / zu Dessau / in seinem Furstlichen Hoffslager / den 1. Maij gehalten hat / vnd führeten 2. Churfürsten / Sachssen vnd Brandenburg die Braut zur Kirchen / ist mit Ritterspielen herrlich in frewden zugangen.

Vnd sein Wapen mit dem halben Mereckischen Adeler vñ halben Rautenkrantze / vom K. Barbarossa.

Auch was für vrsachen vnd bedeutūg solches hat.

Brandēburg vñ Sachsen haben semptliche Lehen mit einander.

Eben dieser Stam / Fürst Heinriches / vom alten Geschlechte vnd Hause Anhald / ist alleine noch verhanden im leben / die andern / als jhre Vetern / welche beyde Churfürstliche Hoheit vnd Dignitet in Sachssen vnd Brandenburg gehabet / sein verfallen durchs Todesfall.

Von Fürsten Heinrich ist dieser Stā Anhald / bis in das 30. Glid von 1189. bis in das 1587. macht 386.

Dann dieses Heinrichen Vetter / welcher erstlich die Chur Brandenburg / bis in das 13. Glied / dieses Stammes / von Anno 1329. bald in die 227. Jahr gehabt / seind alle verstorben ohne Erben.

Sein Bruder Albertus 2. ein Sohn Bernhardi vnd des ersten Alberti Vrsi oder Behrringers Sohn/ Churfürstens zu Brandenburg/ ist der ander Churfurst zu Sachssen gewesen/ bis in das 14. Glied / dieses Fürstlichen Stams vnd Geschlechtes/ etliche setzen nur 12. Glieder/ vnd haben die Chur Sachssen 175. Jahr gehabt/ welche nachmals auch folgender gestalt Erblos verstorben/ dem R. Reich vnd Keyser ist widerumb heim gefallen/ vnd in dem letzten Alberto/ die Chur Sachssen ausgangen/ wie sie fast in dem ersten Alberto sich hat angefangen/ ausgenommen sein Vater Bernhard.

Heinrichs zu Anhaldt Stam ist allein noch im leben/ die andere ChurSachssen vnd Brãdenburg sind verstorben.

Rudolphus 2. Churfürst/ hat den Thumbstifft aller Heiligen zu Wittenberg gestiffret/ 1385.

Der letzte Albertus/ Churfürst zu Sachssen/ aus dem Anhaldischen Fürstlichen Geschlechte/ der 1385. gestorben ist/ im Jagthause/ zur Lochau/ jetzund die Annenburg genandt/ zu Mitternacht/ durch ein grossen vnuersehenen Brandschaden im Schlosse dermassen erschrocken/ das er dauon kranck worden/ vnd im selben Jahr/ da er kranck worden/ vnd ohne Erben gestorben/ da jhm zuuor ein alter Thurn zur Schweinitz 2. Söhne erschlagen hat/ leid zu Wittenberg begraben/ da er nur 3. Jahr regieret hatte/ 1422. begraben im Bahrfüsser Kloster/ mit 28. Personen/ dieses Geschlechtes/ vnter denen er der letzte gewesen ist/ Dieses Kloster hat zu Wittenberg gebawet vnd gestifftet/ Fraw Helena/ eine Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Alberti des ersten Churfürstẽ zu Sachsen Gemal/ diese stirbt 1272. da sie zuuor den Baw/ vorfertiget/ 1238. leid auch dariñe begrabẽ.

Albertus der letzte Churfürste/ stiebet 1422. leid zu Wittẽberg begrabẽ/ im Barfüsser Kloster/ welches Frawhelena von Braũschweig ein Gemahl Albern des ersten zum Begeebnis bawẽ lassen 1238. die stiebet 1272.

Folgendes ist hie beschlieslich wol zubetrachten/ das alle Regierungen vnd Hoheiten mit jhren Personen enderungen vnd endtschafften von GOtt seine gewisse *periodos* hat in dieser Welt/ darzu es sich zuuor hin mit

allen

allen gelegenheiten pfleget zuschicken/wie wir ein Sprichwort im Deudschen haben / Wans sein sol so schicket sichs / wunderlich vber Menschen versehung / aus Gottes wissen/willen vnd heimlicher allwissender/Allmechtiger *prouidentz*.

Alle Regiment haben jre gewisse zeiten/ der veränderungen.

Denn da dieses Alberti Bruder Rudolphus / ein Sohn des Churfürsten Wenceslai / verschicket ward in einer Keyserlichen Legation / in Behmen / ward jhm von den Hussiten zu Prage mit Gifft vergeben / 1419. seine beyde Söhne / Sigismundum vnd Wenceslaum / hat zur Schweinitz / eine meile von der Kocha / im Schlos ein alter Thurn bey der nacht erschlagen / Also kommen auch diese vnglückhafftige orter / fast mit dem ende dieser Fürsten vberein / *Vt discamus Regna mundi esse vana & incerta, sicuti omnes res humanæ, & sita in solius D E I manu & gubernatione, qui ea mutat & transfert, quando & quomodo vult.*

Zu Brandeburg Marggraff Jochem Churfürst / vñ sein Bruder M. Hans zu Custrin / sterben beyde in einem Jahr / vnd Monden/ jener / den 4. Januarij / der ander den 14. im 1571 Jahr/ in 30. tagen.

Wir wollen noch eins setzen / *de fatalibus temporibus*, wie droben *de locis, & annis vitæ & mortis ac morborum, rariarumq. mutationum tam cum primatis, quam publicis personis*, das die Gelerten nennen *Annos Climactericos* / Dann Gott nach seiner Güte / Weisheit vnd Allmacht / in der Schöpfung / den Himlischen Gestirnen / Corpern mit jhren *occasu, ortu, positu & coniunctionibus* besondere influentz vnd krafft gegeben vñ zugeordnet/die sie habē solln in den jrdischen / Denn Furst Jochem Ernst ist im 49. Jahr seines alters/ welcher ist der 7. *Clymactericus* kranck worden / vnd bis ins 50. Jahr / darinne er selig vnd sanffte verstorben/ nie frisch gewesen vnd zu krefften hat kommen können / die zeit seines absterbens / hat auch seine *Coincidentzen* vnd gleich *fata* / dann fast eben vmb die zeit des Jahrs / da jhre F. G. gestorben/ den 6. Decembris 1586. haben sie mit

Grosse Helden haben schnellen abgang / wie K. Barbarossa mit Gifft vergeben sein sol/ etliche wollen das in Krige in Asia wider dē Sultan Salatinum in der Schlacht sich erhitzigt / darauff die Leber erkaltet im bade des Flusses Seriae/ stirbet schnell / wie Al-

Lxander Magnus aus trunckenheit am hitzigen Fieber/ seines alters 32. Jar/ hat in wenig Jahren fast die gantze Welt bezwungen.

Ihrem ersten Gemahl/ Fraw Agnes/ Greffin von Barby ehelich Beylager gehalten/ die gestorben 1569. den 20. November/ jhres alters 29. Jahr/ vnd Anno 83. fast vmb diese zeit des Jahres/ den 4. Nouemb. einen grossen Leibes schaden empfangen.

IIII. Tractetlein ist/ von wem/ aus was für gros wichtigen vrsachen/ vnd hohem verstande/ vnd nützen bedencken die 7. Churfürsten im Römischen Reich/ vom Bapst vnd Keyser geordnet seind/ vnd wie die Chur Sachssen vnd Brandenburg auff den Fürstlichen Stam zu Anhald kommen ist/ mit den vorenderungen vnd *successionibus*/ auch gelegenheit des Hartzwaldes/ in Deudschlanden.

Ordnung der 7. Churfürsten vom Keyser Ottone dem 4. Anno 1002. etliche wollen 997.

Nachdem im R. Reich der Keyserlichen wahl halben/ grosse vnordnung vnd schedliche gezencke vnd zwispald/ eine lange zeit entstanden wahr/ machte Keyser Otto der 3. im 1002. Jahr eine *Constitution* der 6. Churfürsten erstlich/ den 7. Churfürsten hat Carolus 4. mit der Güldenen Bullen zugleich darzu gethan/ vnd darzu bestetiget den Behmischen König/ aus wichtigen bedencken/ damit/ wann von den vorigen 3. vnd 3. sie gleiche stimmen in der Keyserlichen wahl hetten/ das der 7. das 4. *suffragium & votum decisionis & sententiæ definitiuæ*, köndte behalten/ zum guten friede/ vnd richtiger einigkeit/ in der wahl.

Dieser Otto der Keyser hatte einen Vettern/ Brunonem/ der erstlich ein Bischoff zu Brehmen oder Münster gewesen/ in Deudschlanden/ vnd nachmahls zum R. Bapste/ seines hohen verstandes/ vnd frömmigkeit halben/ von den Cardinelen/ die jhn wol kandten/ erwehlet

let ist worden / ohne seine Prackticken / die sonst gemeine seind / wider sein wissen oder begeren / vnd dem Welschen brauch nach / seinen Tauffnahmen endern müssen / vnd Gregorius Quintus ist genand worden.

Vom Bapst Brunone einē Deudschen / Gregorius 5. genand

Welches eine sonderliche schickung GOttes gewesen ist / zu derselben zeit / vnd diesem Keyserlichen / hochwichtigen nützen Rahtschlag / vnd fürhaben / Dann wo dieser Bruno nicht ein Deudscher / vnd des Keysers Blutfreund gewesen / sondern ein Italianer oder einer frembden Nation / wurden die Welschen Bepste / sonder zweiuel / dem Keyser dieses nicht *Concedirt* / vnd solche gewalt nicht eingereumet / vnd solche newe *Constitution* / die doch sehr weißlich / nützlich vnd hoch lobens werdt ist / nicht zugelassen haben / dieweil der Welschen Bepste gewaldt / die sie auch vermeinen zu haben / vber die Keyserliche Wahl / vnnd widerumb dieselben ihres gefallens zu endern vnd zuentsetzen / vnzehlich viel Menschenbluts vergossen / auch viel schreckliche Kriege seind geführet worden / Derhalben viel gelehrte Menner / das nicht billichen / vnd etliche verstendige Historici ihnen solche angemaste gewaldt des Bapstes nicht gefallen lassen wollen / sondern dawider Bücher gemacht / vnd hefftig geschrieben haben.

Eine sonderliche schickung Gottes.

Wider der Bepste angemaste gewaldt wider die Keyser zu Rom.

Dem allen vorzukommen / werden aus den Geistlichen hohen Prelaten / zu Churfürsten vom Keyser vnd Bapst *deputirt* vnd verordnet / 3. fürnemste Bischoffe / in Deudschlande / als Trier / Cöllen vnd Meintz / damit den künfftigen Bepsten zugefallen / die Geistligkeit vber des Keysers Wahl / als eine verachtunge / sich nicht zu beschweren hetten.

Aus den Weltlichen Stenden vnd Fürsten des R. Reichs / seind zu Churfürsten geordnet / der Pfaltzgraff

beim

Churfürsten/ warumb auch aus Geistliche Stenden erwehlet sind.

heim Rein / der Wertzog zu Sachssen / vnd Marggraffe zu Brandenburg.

Die Chur aber Brandenburg / ist vom ersten Bernhard / Alberti Vrsi Sohne nachmahls von den Anhaldischen / Ascanischen Behringerischen Stamme / auff 3. andere Geschlechter kommen / bey zweyen nicht lange bestanden / wie bey den Anhaldischen / aber bey dem dritten stehets noch / als den Frenckischen Burggraffen / zu Nürnberg / GOtt verley ferner gnedig vnd friedlich.

Beyder Churfürsten verenderungen.

Also wohl auch ist die Chur Sachssen / sieder der ersten *fundation* auff 5. Geschlechte kommen / vnd seine *mutationes* vnd *successiones* gehabt / Der erste Sechsische erwehlte Churfürst / ist gewesen ein geringer / jedoch eines guten alten herkommens vom Adel / ein verstendiger Man / vnd streitiger Kriegesheld / Herman von Billing / zu Stubsgehorn / im Lünenburger Lande / Diesen hat Keyser Otto 3. darzu erwehlet / seiner trewen geleisten Dienste halben / im Fride vnd Kriege / mit Raht vnd That / wie es die noth erfodert vnd geben hat.

Chur Sachssen hat fünfferley verenderung.

1107. Da dieses Geschlechte ist abgangen / hat Keyser Heinrich der 5. zum Churfürsten Stande erwehlet / Lotharium / den Graffen von Suplenburg / vnd Arnsberg / welcher hernachmahls selbst ist zum R. Keyser erwehlet.

Heinrich aus Beyern Churfürst.

Nach diesem ist der 3. zu Sachssen Churfürst erwehlet / Hertzog Heinrich aus Beyern / von dem ist die Chur kommen / auff seinen Sohn Heinricum Leonem / Hertzog zu Lüneburg / welcher / wie obgemeldt / vom Keyser Friderich Barbarossen / von der Chur in offentlichem Reichstage / zu Würtzburg / in kegenwart des Reichs Fürsten vnd Stende / abgesatzt ist worden.

Von

Von diesem Heinrico Leone / ist die Chur vnd das Hertzogthumb Sachssen / auff das Haus Anhald ordentlich kommen / vnd geblieben bis in das 14. Glied / bis es letzlich vnd zum fünfften / auff die Landgraffen in Düringen / vnd Marggraffen zu Meissen / die Chur Sachssen vnd Hertzogthumb / 1424. bey Keyser Sigismundi Regierung kommen vnd gewiedemet ist / auff den ersten *Fridericum Bellicosum* / den Streitbaren genandt / nu mehr bis ins 163. Jahr / vnd ins 9. Glied dieses Stammes / GOtt erhalt ferner mit friede / vnd langem leben.

Vom H. Lewen kömpt die Chur Sachsen auff Anhald.

Dieweil wir vom alten Anhaldischen Fürstlichen Geschlechte / die jhren Sitz zu Ascanien / Ballenstedt vnd am Deudschen Hartzwalde gehabt / gesaget / wird auch nicht vnnötig sein / mit zuuermelden / wie die alten Deudschen in Kriegesleufften sich wider der Römer gewalt / in jhre grosse Wildnüssen / vnd dicke Welder / von hohen Bewmen / damit sonderlich Deudschland vmbgeben ist / zu jhrem vortheil vnd schutz / sich haben pflegen zuuerschantzen / sonderlich im Hartzwalde / der sich gleich balde am Schweitzerischen Gebürge / beneben anderer Wildnüssen / als der Schwartzwald / vnd die Behmischen / Voigtlendischen vnd Düringischen Gebirgen vnd Weldern / anfehet.

Friderich Marggraff zu Meissen wirdt Churfürst / im 1424. erstlich zu Sachssen 9. Jahr / nachdem der Burggraff zu Nürrenberg zuuor ist Churfürste zu Brandenburg worden.

Vnd hat *Hercinia Sylua* / der Hartzwald den Nahmen vom Hartz oder Pech / so daselbst aus grossen Bewmen fleust / Etliche aber wollen / von eim Könige oder Regenten des Hartzlandes / der *Tuisconum* / der *Hercinium vel Harminius quasi Hartzman* sol geheissen haben / dauon die Hermans Seule / der Sachssen Abgott den Nahmen hat / die Carolus Magnus erstlich zerstöret / vom Tuis-

Deudschlandt mit grossen Welderm vmbgeben.

cone sollen die Deudschen jhren Nahmen haben / als jhren ersten Regenten / kompt vom Ascane.

Zur zeit des Keysers Augusti / sol der Römer Drusus / als sein oberster Kriegsheuptman / in Deudschlanden / die Sechsischen örter am Hartz / mit gewalt eingenommen haben / sie jhm vnderthan gemacht / auch den orth bey der Graffschafft Ascanien oder Asschersleben / allda der Wasserstrom / der im Düringer Walde entspringet / die Sala genand / in die Elbe fleust / nicht ferne daruon liegen die 2. alte wüste Schlösser / darauff die alten Behrringer vor alters haben Hoff gehalten haben / Anhald vnd Ballenstedt.

Vom Tuiscone dem Könige bekommen die Deudschen jhren Namen / als von jhrem Regenten.

Circumscriptio Germaniæ.

Fines Germaniæ versus orientem sunt Oderæ fluuius ad occidentem Rhenus, non enim procul incipit inde Gallia, ad meridiem Italicæ Alpes, ad Septentrionem Mare Balthicum, Hercinia sylua dicitur, in historicis, Martiana vel Hartiana, inde dicti Germani, vt Hispani volunt & hi nos vocant Heermannos, vel Harminios quasi Hermanne oder Heer oder Kriegesmenner.

Hermes Seule der Sachsen Abgott / zerstöret Carolus Magnus.

Das Schlos Anhald vnd Ballenstedt oder Balckenstadt / welches erstlich ein Blockhaus vnd Festung gewesen / von welchen das Wapen mit den schwartzen Balcken / im gelben Felde / als ein Blockhaus mit sein Balcken geschrencket / herkommen.

Römischer Hauptman bekriget die Lender am Hartz.

Es ist aber zu Ballenstedt vnd Anhald ein grosses Gebirge vnd Gehöltze / in demselben werden viel wilde Thiere / von Wolffen / wilden Schweinen / vnd Behren gefunden / derselben jagens / schissens vnd stechens die alten Herren von Anhald / vnd Graffen am Hartz fürnemlich / mit grosser frewdigkeit haben stets beflissen / die jungen Edelleut / die von der Ritterschafft / darinne sich haben lassen vben / damit sie desto vnerschrockener / vnd hertzhafftiger / auch küner kegen den Menschen gemacht

Esicus stifftet das Kloster S. Benedicti zu Ballenstedt / 1129. darinne viel Herren in Eysernen Särge.

würden /

würden / in Kriegeslenfften vnnd streiten / wider den Man.

Diese Ritterliche vbung im Behrenstechen / haben diese Hartzgraffen / die Behringer oder Ringer / mit den Behren / den Nahmen erstlich sollen bekommen haben / daher das Anhaldische Wapen / ist ein Behr / mit einer Güldenen Krone / vnd Güldenen Halsbande / der stehet auff 4. Zinnen eines Gatters oder Blockhauses / vnd kompt jhr Nahme mit der that / als vnerschrockener Helden / als die für keinem Feinde im Kriege / so wenig als für einem Wolffe vnd Behren / oder anderen wilden Thieren sich entsetzen / sondern sich in Deudschen / Sechsischen / vnd Italiänischen zügen / wohin man sie begeret hat / vnd erfordert / im schertz vnd ernst tapffer brauchen lassen / Dann was die wilden Thiere nicht scheuhet / das fürchtet sich auch für keinem Manne nicht leichtlich.

Ritterliche vbung des Behrenstechens / macht kühne Leute zum streit.

Daher jhr Nahme Behrringer oder Vrsiner / in fernen Landen bekant worden / vnd sonderlich Italien vnd Franckreich / des Geschlechtes noch funden werden / Dann der König Pipinus sol einen Herren zu Anhald hinein geführet haben / gefangen / vnd den endlich zum Fürsten / in *Aquitania* gemacht / darinne findet man noch ein alt Schlos / heisset New Anhald / So viel habe ich dismahl von dem alten löblichen herkommen vnd Geschlechte / des Fürstlichen Hauses Anhald kürtzlich gesaget / GOtt erhalte das in gnaden / mit gesundheit / vnd lasse es in friede wachssen / im auffnemen stets grünen.

In Italien vnd Franckreich der Anhaldische Stam bekandt.

V. Der fünffte vnd letzte Tractat / ist von etlichen verstorbenen Fürsten / aus dem Anhaldi-

schen Stamme / eine erzehlung jhrer ehrlichen Thaten / Thugenden / rechten glaubens bekentnis / bestendigkeit Lehre / Lebens vnd Christlichen sterbens / zur nachfolge der jungen Herrschafft / vnd den jetzt betrübten Personen / zu einem sonderlichen Trost.

Et faciles motus mens generosa capit.

Nachdem durch gnedigen vnd stets besten oder vnwiderstreblichen willen GOttes / E. F. G allerliebster Herr Vater / als ein verstendiger / friedliebender / Christlicher Fürst / im Herrn Christo seliglich eingeschlaffen / diese elende betrübte Welt dardurch *valedicirt* vnd gesegnet hat / Zu dem seiner F. G. nicht eine geringe verursachung / beneben jhrem empfangenen Leibes schaden / Anno 83. vnd jhre harte kranckheit endstanden / mehrers theils aus dem schnellem Todesfall / Churfürsten Augusti / seligers / seines besten Freundes vnd liebsten Ohmens vnd Eydmannes / darüber sein F. G. zum höchsten erschrocken / vnd hefftigsten betrübet sich hat / vnd dasselbige seiner F. G. stetz so hart zu gemüth hat lassen gehen / das auch sind dem fall sein F. G. selten frölich vnd wenig gesund gewesen / denn es mit jhr F. G. ist geschehen / nach dem Sententz Salo. *Prouerb. 17. Spiritus tristis exsiccat ossa, affert denig; mortem* / zu dem haben fürtreffliche *Heroische* Naturen / *heroicos et singulares affectus* / nicht gemeine / sondern hertzliche ernste bewegungen / im billichen vnd gebührlichem zorne / auch grosse fröligkeit / ernstes vnd hertzliches trawrens.

Heroicæ naturæ habent affectus Heroicos

Grosse Leut / grosse Thugenden / hitzigere bewegung vñ flammen der Natürlichen sorge vnd liebe.

Causæ mortis sunt varie & ignote, sed non sine Dei prouidentia accidunt.

Demnach sollen E. F. G. nichts anders schliessen / in ewren hochbetrübten Hertzen / damit ewer trawriges Creutz damit gleich etwas lindern vnd euch trösten / wann GOtt wil / vnd es sein sol / auch die bestimpte zeit des Todes verhanden ist / so pfleget sichs auch alles zu schicken / mus also der Todt seine vrsachen bekommen / jedoch

jedoch solches alles alleine vnd gewislich nach dem rath willen vnd vorwissen GOttes / daher ewer F. G. billich saget mit dem 89. Psalm / Wo ist der Mensch / der den Todt nicht sehen vnd Erfahren mus / vnd mit dem gedüldigen Job am 5. cap. Gleich wie der Vogel zum fliegen / also ist der Mensch auff Erden zum sterben gebohren / vnd nach dem Spruch / 3. Reg. 19. *Non fuit melior patribus, mortuus est sicuti ante eum omnes mortui sunt* / Es hat sein F. G. nicht anders gehen vnd bessers geschehen können / denn es allen vnsern Vetern / vnd seiner F. G. Vohrfahren auch / dieselben seind gestorben / vnd den Weg alles Fleisches mit Josua gangen / Josu. 23. 3. Regum 2. vnd andern grossen Helden vnd Regenten.

Mors est omnibus communis & certa, sed hora mortis quando & quomodo est incerta.

Es mögen Ewer F. G. in den Trawergedancken / vber dem tödtlichen abgang E. F. G. geliebten Herrn Vaters / seligen euch etwas erlustigen / vnd zum theil widerumb tröstlich erfrewen / mit den herrlichen Fürstlichen Thugenden vnd Ritterlichen Thaten / ewrer Vohrfahren / derer wir zuuor nicht erwehnet haben / folgendes thun wollen / sonderlich E. F. G. Herrn Vatern / seligen.

Ideo vocatur collectio ad patres, & via omnis carnis, atq; via vniuersæ terræ.

Georgius der Erste dieses Nahmens / hat mit 3. Gemahlen gezeuget 9. Söhne / vnd 8. Töchter / hat sein Beylager zu Zerbst vnd Cöthen gehabt / dieses Sohn / Sigismundus / ist ein Kriegesfürst bey Keyser Maximiliano zu Florentz / 1406. stirbet zu Dessau / daselbest auch begraben wie E. F. G. Herr Vater / Fürst Jochem Ernst / seliger / beneben anderen vielen.

Georgius der Erste Anhaldt.

Georgius 2. des Nahmens / ist ein Zwilling neben seim Bruder gewesen ein Zwilling / Sigismundo / ein Sohn des ersten Georgij / ist gewesen so grosser stercke / das er einen Welschen Kempffer vberwinden / vnd als einen grossen Rysen in

Georgius II.

hauffen gedruckt / wie einen Wurm / sol auch ein Behren an dem Flus Milda mit sein eigen Venden gefangen haben genommen / wie David vnd Samson ein Lewen.

Sein Bruder Rudolphus glückhaffter Siegesfürst.

Vber dieses ist jhr Bruder Rudolphus in viel schweren Kriegen / auff dieses Keysers Maximiliani / oberster Feldheuptman gewesen / in Italien / im Kriege der 12. Jahr gewehret hat / für Behrna / Verona vnd Padua / vnd mit den Venedigern / bey Vincentz / wider jhren Obersten Bartholomeum Oliuianum / durch sein hohen verstand vnd Velden muth / die Schlacht erhalten / vnd gar Ritterlich gewunnen / welcher B. Oliuianus bey 100000. wolgerüster Kriegesleute im Felde hatte / bey mit grossem trotz vnd hohmut.

In Italien zum Viccarien gehabt.

Rudolphus / Fürst zu Anhald / hat 2. Schlachten in Italien mit den Venedigern gethan / bey dem Flus Adila / nicht ferne vo Pressa sie geschlagen / darnach bey Vincentia die in 30000 / starck gewesen.

Des grossen Hauffens halben hat dieser stoltze Venedische Hauptman / vnd wegen des geringern Volcks / das die Keyserischen hatten / einen gewissen Sieg jhm in seinem Sinn gefasset / vnd die Deudschen aus verachtung gedacht wie das Viehe zuschlachten / vnd ein Frewden / Spectackel oder Schawspiel aus jhnen zumachen / Derhalbn er den grossen Herren zu Venedigen zugeschrieben / den Tag / wann er obsiegen vnd Schlacht halten wolte / das sie an den Orth kommen solten / vnd jhre lust vnd seine Victorien / vnd gewissen grossen Sieg sehen / vnd der Deudschen vberwindung vnd jemmerliche schachtung.

Triumphus ante victoriam.

Aber GOtt strafft diese *præsumption* vnd hoffarth an jhm so wohl / als anderen gemeiniglich / wenn man aus vermessenheit den *Triumphum ante victoriam* helt / die Frewde helt vor dem Siege / sichs vmbkehret / vnd das dieser Ewer F. G. Vhr Grosnater / Fürst Georgius 2. beneben *prosper de Columna* / vnd Herr Georgen von Fronsperg /

Fronsperg/ einen hohen Berg einbekommen/ vnd die Schlacht erobert hat/ des meisten theils des Venedischen Hauffens/ sein erschlagen/ 16000. gefangen/ die Herren/ so von Venedig zum Schawspiel kommen waren/ in den Flus Bachilonien getrieben/ darinnen eines theils ertruncken/ die andern gefangen worden/ Endlich stirbet dieser Fürst zu Anhald/ eines schnellen Todes/ in Italien/ vnd leid zu Verona im Predigerkloster begraben/ dann jhm daselbst sol mit Gifft vergeben sein/ Vber dieses Tode erschrickt Keyser Maximilianus zum höchsten/ vnd beklaget jhn sehre/ O Anhald gut/ du getrewes Blut/ Der Venediger Niderlage ist geschehen/ 1513. den 7. Octobris/ daraus zubefinden ist/ was David Psalm 18. 144. saget/ Herr du lehrest meine Hende streiten/ giebest den Königen Sieg/ das sie können Krieges volck zerschmeissen/ vnd die Feinde in die flucht treiben.

Rudolphs wird in Italie mit Gifft vergeben/ wie Keyser Friderich Barbarossen/ grosse Helden schneller vnd schmelicher vndergang/ Achilles von Paride mit ein pfeil vor dem Altar erschossen/ Pyrrus mit einem Stein von der Mawer erworffen/ vnd Hertzog Moritz Churfürst erschossen/ in actate Aler 32.

Dergleichen liesset man/ von einem Anhaldischen Fürsten/ der Otthe der Reiche genand ist worden/ das er ein grosses Krieges treffen gethan hat/ mit den Wenden/ bey Cöthen in seinen Landen/ vnd hat jhm selben/ bis in die 1000. erschlagen/ vnd 700. Wenden gefangen/ die vbrigen alle in die flucht/ vber die Elbe geschlagen/ sein fast alle bey Acken im Wasser vmbkommen/ Nach dem sie sich vnterstunden das Anhaldische Land zu plündern/ mit jhrem grossen hauffen/ den sie beysammen hatten/ vnd mit gewaldt dem Keyserischen hauffen wolten zuziehen/ der vnter Graff Hoyern zu Mansfeldt obersten Heuptman/ bey dem Welffesholtz/ im Kerchenfelde mit den Sachssen getroffen hat/ die Hertzog Juder zu Sachssen nachmahls Keyser/ vnd Graff Wipprecht von Graitz geführet/ auch obgesieget haben/ seind beyde Schlachten beym Welffesholtz vnd Cöthen auff einen

Otto zu Anhald bey Cothen/ sieget wider die Wenden.

Schlacht von Graff Hoyer zu Mansfeld.

tag/

tag / den 11. Februarij 1115. Dieses Otthonis Sohn / ist Albertus Vrsus / welchen Keyser Lotharius auch wegen seiner Ritterlichen thaten halben / vnd erzeigter trewe in Kriegen / das Marggrafthumb Brandenburg geschencket hat / 1137.

Wie das Marggrafthumb vñ die Chur Brandēburg auff Anhald kommen / 1137.

Welches also eigendlich ist zugangen / wie auch etlicher massen droben im 2. Tractetlein gemeldet ist worden / Als Keyser Lotharius der Sachsse / ein gros Kriegesvolck in Welschland geführet / die empörung zu Rohm vnd in gantz Welschland / von den Rebellen zustillen / vnd die Saracener auszutreiben / zu diesem Kriege brauchet der Keyser diesen Albertum Vrsum / zum obersten Feldherren / der stillet die empörung der vnruhigen Wahlen glücklich / eins theils mit weisem Rath in glimpff / zum theil mit Krieges gewald / vnd treibet die Saracener zu rücke.

Fürst zu Anhald / Krieget in Italien.

Keyser kömpt nachmahl selbest auch in Welschland.

Nachmahls ist der Keyser selbst in Italien kommen / vnd die Sarracener vollends aus dem andern Orte Welschlandes verjaget / dasselbige mit Kriegesvolcke besatzt. Auff dem heimzuge erfehret der Keyser / das die Brandenburgische Marckt ohne Lehens Erben abgestorben / vnd dem R. Reich vnd Keyser heimgefallen / Ob wol schon domahls viel Fürsten vnd Herren sich hoch drümb beworben / gab doch der Keyser dasselbe Land / Erblich Alberto Vrso / zum zeugnüs seiner Ritterlichen thaten / vnd trewe jhm geleistet / Albertus lest 2. Söhne / Otthon *succedirt* in dem Marggrafthumb Brandenburg dem Vater / Heinrich wird mit den Lendern vnd Stedten in Nidersachssen an der Elbe begabet / vnd haben sein Geschlechte endlich die Chur Sachssen bekommen / vom Keyser Friderico Barbarossa / wegen jhm der trewen geleisteten Dienste / in Deudschen vnd Welschen

Warumb für andern Albertus Behrringer zum Churfürstē zu Brāndenburg gemacht worden.

sen Kriegen / davon *in Tractatu* 3. droben mehr gesaget worden.

Fürst Ernestus zu Anhald / hat dem Keyser Maximiliano / in fehrlichen Kriegen / das Niderland helffen zu Gehorsam bringen / als ein streitbarer Held / Dieser hat gezeuget mit seinem Gemahl einer Hertzogin von Münster / zur Osseburg / in der Schlesien / Margareten 4. Söhne / Thomas jung gestorben / die anderen 3 Söhne / Fürst Hans / Fürst Georgen vnd F. Jochem leben.

Dieser hat 1506. die Kirche zu Dessau zu bawen angefangen / die Fürst Jochem vorbracht.

Sein Bruder Woldemarus zeuget mit der Greffin von Schwartzburg / Fürst Wolffgang / der zu Cöthen Hoff gehalten / ist geboren 1492. stirbet 1566. seines alters im 74. ist auch ein löblicher Kriegsman in viel Zügen gewesen / in viel Thurnieren vnd Ritterspielen / tapffer mit stechen / brechen / rennen / reiten sich sehen vnd gebrauchen lassen / das jhm durch seinen Schenckel gerant worden / vnd für Keyser Caroln 5. dem new erweleten Keyser auff dem ersten Reichstage zu Worms / Anno 1521. mit Hertzog Heinrich zu Braunschweig also gebrauchen lassen / im Scharffrennen / mit vorwunderung frembder Nationen / die gesaget / das ist von Deudschen Fürsten zuuiel zum Schertz / vnd zum Ernst zu wenig / davon mehr gedacht ist / *in mea prima parte Historicæ orationis luctu plenæ, D. Augusti.*

Dieser Fürst Wolffang ist ein Gottseliger Regent gewesen / seine Vnderthanen nicht vbersatzt oder beschweret / das reine Wort GOttes lieb gehabt / bestendig bekant / vnd die Augspurgische Confession / derer er sich mit eigenen Henden vnderschrieben hatte / beneben dem Churfürsten Johannes zu Sachssen / vnd viel andern Fürsten vnd Reichstedten / Auch dieselbe / vnangesehen aller gefahr vnd vngnade / dem Keyser Carolo selbst /

Fürst Wolffgang zu Anhald vnd sein Vetter Bernhard / sterben beyde 1566. dieser den 7. Augusti / jener den 23. Martij.

von der *proteſtirenden* wegen / beneben Hertzog Georgen Marggraffen zu Brandenburg / in die Hand vberantwortet / vnd ſich frewdig darzu geſtelt / mit dieſen Worten / das ſie als Fürſten bey dieſem Bekentnis / Land / Leut / den Kopff / Leib vnd Leben / durch Gottes gnade zuſetzen wolten / darauff der Keyſer geantwortet / Lieben Fürſten vnd Ohmen / nicht Kopff abe / nicht Kopff abe / ſo iſt es nicht gemeinet von vns.

Fürſt Hans iſt geboren / 1504. / ſtirbet 1551. leid zu Zerbſt in S. Niclas Kirche.

Dieſes Vetter / der erſte Sohn Erneſti / Fürſt Hans / ſtirbet zu Deſſaw / 1551. den 5. Februarij / ſeines alters im 56. Jahr / leſſet nach jhm 4. Söhne / Fürſt Carlen / Jochem Ernſt / vnd Fürſt Bernhard / Dieſen Fürſt Hans von Anhald / hat Keyſer Carolus 5. auff dem Reichſtage zu Regenſpurg / 1540. zum Vnderhendler / als ein ſitzamen ſtillen / klugen vnd friedliebenden Fürſten / zwiſchen den Gelerten allerſeits / D. M. Lutherum / vnd Herrn Philippum Melanthon zu fragen / wie eine *Concordien* vnd vergleichung / in dem Religionſtreit anzuſtellen ſey / Darauff denn Lutherus durch dieſen Fürſten abgefand / von Keyſerlicher Maieſtedt / Schrifftlich ein Andwort zugeſchickt hat / ſeine F. Gn. laſzen gerne Hiſtorien / ſahe gerne ſeine Vnderthane bawen / halff jhnen darzu.

Es war in gemein dieſes Fürſten rede / Ich ſehe lieber ein Menſchen bey mir wohnen / als das Holtz im Walde ſtehen / vnd die Hirſche darumb her liegen.

Adolphus Biſchoff zu Merſeburg / 1514. regieret 12. Jahr ſtirbet 1526. Fürſt George von Anhald ein gelerter Herr.

Fürſt George zu Anhald / der von jugend auff zum Studieren vnd Gottesdienſten oder Geiſtligkeit luſt gehabt / iſt von ſeim Vettern Adolpho / Biſchoffen zu Merſeburg / vnd ſeim Ohmen Albrecht / Marggraffen zu Brandenburg / *Cardinal* vnd *Primas in Germanien* / die zeit Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnnd Halberſtadt / vnd Ertzbiſchoff vnd Churfürſt zu Meintz / fleiſſig zum *ſtudijs* gehalten worden / aber endlich bey demſelben in geringer gnade geſtanden / das er ſich zur Lutheriſchen Religion

ligion gewandt vom Bapstthumb / welches jhn auch sehre gehindert hat / an hohen *prælaturen* / am Bisthumb Merseburg vnd Meissen / vnd andern Digniteten mehr / diese alle legen GOttes Wort / vnd warhafftigen Religion geringe hat können hindan setzen vnd achten.

Ist endlich erwehlet zum Thumbprobst / zu Meissen / vnd Magdeburg / vnd von Hertzog Moritz / Administrator des Stiffts Merseburg / in demselbigen / wie an andern mehr ortern / hat sich nicht geschemet / als ein Fürste des Reichs / selbst zu predigen / offentlich von Cantzeln in den Kirchen / auch die *Communion* des Sacramentes Jhesu Christi zu *celebriren* / wie denn auch sein F. G. / Churfürsten Augusto / 1548. zu Torgau die Hochzeitpredigt gethan / vnd sein C. F. G. mit seinem Königlichen Gemahl / Frawe Annen / selbst *Copulirt* vnd Ehelich vertrawet hat / mit was für nutz / Lehr vnd Streitbücher sein F. G. selbst geschrieben / aus hohem Geist vnd geschickligkeit / beweisen seine 14. Schrifften in ein besonder *Tomum* verfasset / selbst / in wie viel *Conuentibus & colloquijs* der Gelerten ist er zur Interims zeit / 1548. mit dem hochgelarten Herren Philippo Melanthone / vnd anderen hohen Mennern mehr zu rath gezogen / von Churfürst Moritzen / welcher ein grosses vertrawen zu denselben zeiten zu sein F. G. gehabt / das er von jhm offte pflegen zusagen / da es fehrlich vmb die Augspurgische Confession Verwanten gestanden / vnd man sie trotzen wolte / vnd erschrecket in das Interim zubewilligen / vnd die Catholischen Papisten hoch jubilirten / als müste man dasselbe annemen / darein bewilligen / vnd zu jhnen treten / ich tröste mich in dieser hochwichtigen sache / der frommen zweyer Menner / Fürst Georgens / vnd des Herren Philippi / die werden mir das beste rah-

Hat sich des predigens selbest nicht geschemet / welches fast von eim Fürsten zuuor vnerhöret.

Fürst Georgē Hochzeitpredigt / aus dem 128. Psalm / C. F. Augusto zu Torgaw gethan.

Von Churfürst Moritz hoch geliebet vnd geehret.

ten / vnd mich nicht verführen / bey denen wil ich zusetzen was ich habe / es gehe mir auch drüber wie GOtt wil.

Es war Fürst Georg zu Anhald ein sehr gelerter Herr / in der Lateinischen / Grichischen / vnd sonderlich der Ebreischen Sprache wol kündig / in Freyen Künsten fundirt / vnd sehr belesen / in den Heydnischen auch Kirchen Historien / in den *Patribus, doctoribus scholasticis* / vnd in andern nützen newen Schrifften / vnd eines sanfften friedliebenden gemütes / Derwegen der grosse Keyser Carolus 5. von jhm gesaget / wann ein frey Christlich *Concilium* solt angehen / so wüste er keinen bessern nützern Herren dazu zubrauchen / als jhn / Item zur andern zeit da mit diesem Keyser ein ernstes vertrautes gesprech gehalten worden / eine Reformation in den Religions streitigen sachen fürzunehmen / vnd er darauff geantwortet / wo nehmen wir tügliche Leute darzu / vnd dem Keyser dieser Fürst Georg zu Anhald darzu gerühmet / vnd fürgeschlagen worden / sol er darauff geantwortet haben / Das wer einer / wonemen wir seins gleichen noch 3. oder 4. wann die vorhanden / so möchte man die Reformation fürnehmen / vnd auch was nützlichs ausrichten / sonst nicht.

Fürst George hat D. Förstern der Ebreischen Sprache Professorem hoch geliebet / vnd sein alten Praeceptorem Georgium Heltum Forchemium.

Den Keyser Carolum 5. hoch gerühmet.

Von dieses Fürsten Keuscheit / Zucht vnd stillen Gottseligen Leben zureden / wehre zu weitleufftig / ist aber sonst menniglich bekant / hat teglich früe vnd spat das lassein Gebeth vnd hertzlichen wunsch sein / *Domine secundum misericordiam tuam facias, iustitias tuas ne auferas a me & veritatem tuam, vias tuas doce me vsq; ad vitæ meæ salutarem exitum* / stirbet 1553. seines alters im 64. Jahr / begraben im Chor zu Dessau / da er auch gestorben / hinderlest ein vnwiderrufflich Testament / darinne er allen Kirchen vnd Schuldienern im Lande / Dörffern vnd Stedten / eine

Von seiner Zucht / Keuschheit vnd Verstand.

zulage

zulage am Gelde oder Getreidicht von Geistlichen einkommen/das sein F.G. aus den Stifften gehabt verordnet.

Desselben Bruder/ der 3. Fürst Jochem Ernesti Sohn/ ist auch ausser der Ehe blieben/ wie Fürst Wolffgang sein Vetter vnd sein Bruder/ Fürst Georg/ Thumbprobst M. vnd M. hat sein leben in einem stillen/ züchtigen vnd einsamen wesen zu Dessau Fürstlich zugebracht/ ein grosser förderer vnd liebhaber aller Gelerten auch Geistlichen/ der auch seinen Vnderthanen mit Rath vnd Gelde/ wie ein schlechter gemeiner Bawmeister pflag zuhelffen vnd beyzustehen/ Derhalben von jhnen so hoch geliebet/ das er wol sicher sein Heupt mit dem Hertzogen von Wirtenberg dem Eltern/ einem jeden seiner Vnderthanen het mögen im Schlaff vertrawen/ sein Hertz vnd Heupt.

Wie C. F. Johan Friderich 10. Tage nach seinem Gemal stirbet also.

Dieser stirbet 1561. zu Dessau/ den 17. Septembris/ seines alters 52. Jahr/ leid auch da begraben/ in der ruhe des HErrn/ 1561. In diesem Jahr/ den 4. Martij seines alters 27. Jahr/ stirbet seliglich *tumore hydropico*/ der junge stille Fürst Carle/ des obgemelten Fürst Hansen Sohn/ ein Bruder Fürst Jochem Ernsten vnd Fürst Bernhards/ welcher ist geborn 1540. ist in der Osterwochen getaufft worden/ vnd M. Lutherus/ beneben anderen seiner F.G. Tauffpate gewesen/ vnd für seiner Tauffe selbst eine Predigt gethan/ aus dem Mattheo/ am 3. Cap. dessen sich dieser Fürst offte gerühmet vnd getröstet hat/ nimpt von dieser Welt seinen tödtlichen abschied 1570. den 1. Martij/ seines alters im 30. Jahr.

Fürst Carle vnd Fürst Jochem zu Anhald/ sterben in einem Jahr/ 1561. in 29. Wochen.

Fürst Bernhard stirbet 1570.

Zu letzt kommen wir auff E. F.G. Herrn Vater/ seliger gedechtnüs/ Fürst Jochem Ernsten/ welcher in diese Welt gebohren ist/ 1536. eine halbe Stunde für acht Vhr/ früe/ ist in seiner Jugend zum Gebeth/ Got-

Descriptio & enumeratio virtutum vitæ ac fidei mortisq. piæ Ioachimi Ernesti.

tesfurcht vnd allen Thugenden / als ein schönes Herrlein / von Leib vnd gestalt erzogen / von seim Herrn Vatern sonderlich lieb gehalten / wie Churfürst Augustus zu Sachssen / von seiner F. G. Herrn Vater / Hertzog Heinrichen / welchem er zur zeit / als einem schönen stillen Herrlein / zu Freyberg auff dem Schlosse / da er jhm entgegen gelauffen kompt / die Hand an stat eines Veterlichen Segens auff den Kopff leget / vnd spricht: Liebes Kind / wir seind vnserer Land / Leute / vnd des einkommens halben geringe Fürsten / aber GOtt wird vns noch viel bescheren / vnd du wirst endlich ein einiger Erbe sein / alleine / aller dieser Landschafften / gleicher gestalt ist es geschehen / mit E. F. G. Herrn Vettern auch.

Von seinem Herren Vater geliebet / wie Joseph vom Jacob.

Gubernatorũ 3. virtutes principales habuit Iochẽ Ernst. 1. Studium pacis. 2. Administrationem iustitiæ. 3 Curam Religionis. 1. Machab. 14. Simeon Iudæ Machabei Bruder wirdt auch gelobet propter has.

Von seinen hohen gaben vnd thugenden / die sein F. G. gehabt / vnd in seiner Regierung bewiesen hat / will ich bekantere Menner weitleuffriger schreiben lassen / die gelehrter vnd darzu mehr geschickligkeit haben / Das er aber ein Gottförchtiger / auffrichtiger / verstendiger / warhafftiger Fürst vnd Regent gewesen / bezeuget seine gantze Regierung / eines hohen gemütes vnd verstandes / in Geistlichen vnd Weltlichen sachen / von Natur beredt / ein liebhaber aller künste / Sprachen / vnd der Gelerten / ein bestendiger Herr in Religions sachen / in glaubens vnd des H. Sacramentes streitigen hendeln vnd *disputationen* / von des HERRN Christi Worten / sich nicht abführen lassen / durch vnnötige gezencke / ein Feind der Papisten vnnd Sacramentirer / vnnd aller anderer Secten / liebet Gerichte vnd Gerechtigkeit / vnd warheit / trewe / friedliebend / gelinde vnd sanfftmütig in straffen / milde in erhaltung Kirchen vnd Schulen / auch der *Hospitalen* / gütig gegen Armen vnd Krancken / vnd vertriebenen Personen / in darreichung nohtdürfftiger

dürfftiger vnderhaltung vnd Almosen / ein Feind aller laster vnd Gottloses wesens / auch des Geldgeitzes / hoffarth vnd Ehrgeitzes / welche seind ein gemeiner verterb der Regenten / Es haben sein F. G. den grossen nützen Brückenbaw / vber der Elbe bey Dessau geschwinde vnd gelinde / ohne schatzung vnd grosse beschwerung seiner Vnderthanen / angefangen vnd verbracht / zu dem / das noch löblicher / das herrliche *Gymnasium illustre*, des jhrer F. G. Herr Vetter Fürst Wolffgang jin seim alter fürhabens gewesen / zu Zerbest vollenbracht / vnd aus den zweyen Stadtschulen eine Fürstliche Schule / mit nohtdurfft vnd besoldung der Gelerten *Præceptoren* / vnd etlicher Schüler geordnet / zum höchsten Ehrenruhm seiner F. G. vnd grossem nutz seiner gantzen Fürstlichen Landschafft / vnd anderen Kirchen vnd Schulen mehr.

Nihil magnum quod non humile & placidū.

In diesem Fürsten ist gewesen ein warer Mund / ein Hertz das der Lügen feind / sondere weißheit vnd verstand in Rathschlegen / schöne reden / liebliche scharffsinnige gedancken / von hohen sachen / grosmütigkeit in anfechtung / Christliche geduld im Creutze / widerwertigkeit / zucht vnd keuschheit im Ehestande / liebe vnd trew gegen seinem Gemahl / hertzliche Natürliche liebe vnd neigung gegen jhren F. G. Herrlein / Frewlein / vnd gantzen Landtschafft / grosse ehrerbietung gegen Gottes Wort / vnd desselben Diener / vnnd der gantzen Kirche Chri-

Beschlieslich / wie sein F. G. im Ehestande züchtig / frömlich vnd fruchtbar gewesen / so hat sein F. G. darinne Gottes sonderliche gnade empfunden / Dann da für 20. Jahren jhre F. G. keinen Leibes Lehenserben noch hatten / vnd das Fürstenthumb leichtlich hette können an andere Mitbelehnte Herrschafften verfallen / Hat jhn Gott für seinem seligen abschied / in der ersten Ehe / mit zweyen jungen Herren / vnd in der andern Ehe / mit fünff jüngen Herrlein gesegnet vnd begnadet / Auch wie sein F. Gn. in jhrem leben mit höchstem fleisse vnd andacht Gott gefürchtet / geehret / sein Wort / als sein höchsten schatz gerne offte vnd fleissig in Predigten gehöret / selbst gelesen / andechtig / hertzlich jhre Betstunden / frue vnd spat gehalten / vnd sich darinne in Gottes gnedigen schutz / erhaltung vnd regierung / seiner selbst / seines Gemahls / junger Herrschafft vnd Frewlein / auch seiner

gantzen

ganezen Land vnd Wolffhaltung / hertzlich ergeben vnd befohlen / auch Christlich zu leben / seligliglich / friedlich zu sterben.

stri / S. F. G. hat zum mit eigenen Henden ein Spröche / Trost vñ Betbüchlein geschrieben / welches nach seim Tode in der Kirchen in seinem Stuel gefunden / vnd seiner F. Gn. Gemahl drucken lassen.

Also ist sein F. G. des von GOtt gewehret vnd erhöret worden / Denn da sein F. G. Anno 83. den 2. Novembris in einen grossen Leibesschaden vnuersehens / nicht erger gerahten / vnd erhalten beim Leben wunderlich / haben sie doch jhren schmertzen mit gedult ausgestanden / vnd noch mit Dauid dem / heiligen Job vnd Jacob darzu GOtt danck gesaget / *Minor sum cunctis miserationibus, quas ostendit mihi Dominus. ex Psalmo* 118. *Castigans castigauit me, & morti non tradidit.* Psalm 103. der dein leben vom verderben errettet / den HErrn lobe meine Seele allezeit / *donec fuero* / vergis es nicht was er dir gutes gethan hat / weil du lebest / sein lob sol auch weren auff die nachkommen.

Gleich wie noch vorhanden seind Zettel / darauff Churfürst Johan Friderich predigten / in seiner Jugend nach geschrieben hat / D. M. Lutheri / vnd anderer Gelerten.

Es hat seinem teglichen wunsche / vnd hertzlichen Gebethe nach / jhn der gnedige GOtt behütet / für einem schnellen vnuersehenen Tode / vnd hat sein F. G. *vt vita eius pia, iusta, sobria & casta fuit, ita etiam mors placida & salutifera*, ist sein F G in seiner gantzen kranckheit gedültig / andechtig / zum sterben frölich vnd willig gewesen / hertzlich gebetet / vnd offte gesprochen in grosser andacht / Ach GOtt / wie gehestu mit deinem Knechte so gnedig vmb / nicht nach gerechtigkeit vnd meim verdienst / Ach GOtt lege mir nicht mehr auff / denn ich ertragen kan / vnd wende deine gnade nicht von mir / Ach du Sohn GOttes / verlas mich nicht in dieser letzten Todesnoth / hilff mir gnedig hindurch / zu deinem Himlischen Reich / vnd in jenes ewige Paradies / darauff sein F. G. den 6. Decembris

Psalm 84. 42. Meine Seele dürstet nach dem lebendigen GOTT / *Quando veniam & videbo.*

Wañ werd ich kommen / das ich GOttes Angesicht schawe.

Andacht vnd gedult in seiner Kranckheit.

cembris/ 1586. im HErrn sanffte vnd seliglich einge-
schlaffen/ seines alters im 50. Jahr/ am tage Nicolai
vmb das 24 seiner Regierung/ leid zu Dessau begra-
ben.

Fürst Jochem Ernst wirdt kranck Anno/ 49. im 7. Cly-macterico/ stirbet Anno/ 1586. seines alters im 50. Jahr.

Demnach haben sich E. F. G. dieses seligen absterbens zum höchsten zu frewen vnd trösten / beneben dem/ das E. F. G. Herr Vater/ nicht wie zuvor gesaget/ von dem Churfürsten Brandenburg vnd Sachssen/ aus diesem Anhaldischen Stamme gebohren/ beyderseits ohne Leibes LehensErben abgangen/ vnd verstorben ist/ vnd wie jene ihre Herrschafften vnd Digniteten andern haben müssen lassen/ wie auch Fürst Wolff/ ewer Vetter/ vnd Fürst Georg vnd Jochem/ auch E. F. G. Bruder/ Fürst Carle vnd Bernhard/ wie es mit E. F. Gn. Herrn Vatern eben also gestanden hat/ vor 20. Jahren/ Sondern sein F. G. lesset 7. Fürstliche Erben zur Regierung vnd Erbschafft der Lande/ an seiner stadt/ das es demnach nicht zugehet/ wie vormahls/ da Stam vnd Ast/ Bawm vnd Wurtzel/ man hat zugleich sehen fallen/ vnd im sterben vndergehen/ vnd begraben werden/ als dem letzten des Geschlechtes/ Schildt/ Schwerdt/ Stam/ Nahme vnd Man/ was das für schmertzen bringet/ sonderlich bey den Regenten/ vnd hohen Fürstlichen Personen/ wissen die/ so solches erfahren haben/

Hinderlesst nach ihm 7. Fürstliche Erben.

GOtt behüt E. F. G. vnd das Haus Sachssen vnd Brandenburg dafür/ der wolle in Christo/ durch sein Gnadengeist des Trostes in seinem Wort E. F. G. Hertzen bekrefftigen vnd stercken/ Amen.

DEr GOtt alles Trostes vnd Gedult / wolle E. F. G. Fraw Mutter / Eleonoram eine geborne Hertzogin zu Wirtenberg / vnd jhre Tochter Fraw Agnes Hedwig / eine gelassene Witfraw / Churfürstens D. Augusti zu Sachssen / seligen / vnd E. F. Gn. andere Geschwister / Elisabetham / Churfürstin zu Brandenburg / Fraw Anna Maria / Hertzogin zu Lignitz vnd Brigau / Fraw Sibilla / Gräffin zu Wirtenberg vnd Mumpelgard / Frewlein Sabina / vnd Frewlein Anna Sophia / geborne Fürstinnen zu Anhald / Greffinne zu Ascanien / Zerbst vnd Bernburg / E. F. G. geliebte Chur vnd Fürstliche Geschwister / wolle sie alle samptlich vnd sonderlich / in jhren hohen leid vnd Trawerzeit / vber dem schnellen / jedoch seligen absterben jhres geliebten Herrn Vaters / vnd allerliebsten Herrn vnd Ehegenossen / mit seinem heiligen Geist / durch sein seligmachendes Trostwort / in gebührlichen gehorsam / vnd billicher Christlicher geduld stercken / bekrefftigen vnd bestetigen / fest vnd bestendig erhaltn / durch das Blut vnd Tod / Jhesu Christi / vnsers H Errens vnd Erlösers Amen / Herr Jhesu Christe Amen / Amen.

Welche ich in kürtzen nach dem wil-
len vnd verleyhung GOTTES des Alt-
mechtigen ferner trösten wil / mit
einer sonderlichen Trostschrifft
vnd ernsthertzlichem
Büchlein.

EPITAPHIVM DV-

CIS ANHALDINI GEORGII, PRAE-
positi Misnensis & Magdeburgensis Coadiutoris
vel administratoris Mersburgensis, sepulti
in choro templi Dessau, 1553. 9. Octo-
bris, nati 1507.

PRincipis Ascania nati de stirpe Georgii
Quem cernis, tumulus proximus ossa tegit.
Huic fuit Ernestus genitor, qui pacis amore,
Promeruit patriæ totius esse pater.
Sed fuit, huic fontes doctrinæ discere cura,
Quam nobis Gnatus tradidit ipse DEI,
Principis hic munus, simul & pastoris obiuit,
Ipsius & mentem, rexit & ora DEVS.
Iustificaq; fide capiens tua munera CHRISTE,
Solius est cuius parta cruore salus,
Vera luce DEVM agnouit, precibusq; vocauit
Numinibus fictis, mens inimica fuit.
Agmina collegit Christum celebrantia, spargens
Pura Euangelii, semina voce sua.

Fidus

Fidus vt ætati, venienti testis vt esset
De Christo, patriæ publica scripta dedit
Hic frater lachrimans Ioachimus condidit ossa
Viuit in conspectu mens, fruiturq; DEI
O Deus Ascaniam stirpem seruesq; regasq;
Nulla venit nobis, te nisi dante salus.

VOTVM PIVM ET QVOtidianum.

DA pacem Domine & nostris concede diebus,
Quicquid tranquilli temporis vsus habet.
Non enim est alius, nostros qui pugnat in hostes,
Si modo destituat nos tua Christe manus.

Syrach am 44. Capittel vermanet aus dem Psalm 112. vermanet nicht zuuergessen der wolverdienten Leute / in Kirchen vnd Regimenten / da er also spricht.

LAsset vns loben die berümbten Leute / denn viel herrliches dinges hat

Erzehlung der berühmbten Leute in Gottes Volck.

der HErr bey jhnen gethan / von anfang / durch seine grosse macht / Sie haben jhre Königreiche wol regieret / vnd löbliche thaten gethan / Sie haben weißlich gerahten / Land vnd Leut regieret / mit jhrem Verstande / weil sie hie gewesen seind / Seind auch reich gewesen / haben grosse Güter gehabt / vnd im frieden regieret / berümbt gewesen bey jhrem leben / vnd ein ehrlichen Namen hinder sich gelassen / sie seind in frieden begraben / aber jhr Nahme wehret ewiglich / Dann die Leute reden von jhrer Weißheit / vnd verkündigen jhr lob in der Gemeine.

Syrach macher selbst ein Catheloguin / bonorum Exemplorum / ein Lobregisterlein fürnemer Helden / des Alten Testaments / im 45. 46. 47. 48. 49. 50. Cap.

Wie dann volgends in diesem Capitel er den Enoch / Noa vnd den Abra-

ham

ham / vnd im 45. Moses / Aaron / Phi-
neas herrlich lobet / ob sie schon gestor-
ben.

Gedrucket zu Dreßden / durch
Gimel Bergen von Lübeck.
Anno 1587.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0049-8

AXL 152

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0050-0

Pon Xb 152, 2k

ULB Halle
003 873 676
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0051-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-272370-p0052-1

Q. K. 134, 7.

X b 152

Descriptio Historica, præclarae, magnificæ & antiquæ stirpis, principum Anhaldinorum.

Eine kurtze Historische beschreibung / der ersten Ankunfft / des Fürstlichen Hauses vnd alten Anhaldischen Stammes / der Behringer oder Visiner / am Hartz / Sachssen vnd Italien / welche weiland Churfürsten zu Brandenburg vnd zu Sachssen gewesen seindt / zu gleich von derer Geschlechte noch im Leben seind die jetzigen Fürsten.

Auch vom Christlichen Leben vnd Thugenden / vnd seligem absterben / Fürst Jochem Ernstes / 1586. den 6. Decembris / ist zu Dessau Fürstlich vnd Herrlich begraben.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Durch

M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM von Wittenberg / seniorem Prædicanten zu Meissen / bis an die 38. Jahr /

Dreßden / ANNO M. D. LXXXVII.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)